

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 559.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle und Querfurt 2,50 Mk. für die Postbezugsstellen 3,00 Mk. — Halle-Beilage: halbesche Kreiszeitung (abg. Sonntag). — Halle-Beilage: halbesche Kreiszeitung (abg. Sonntag).

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die vergeblichen Poststellen oder deren Raum für Halle und den Grotzteil 20 Pf., auswärts 30 Pf. — Postamt am Schluß des redaktionellen Teils die Seite 100 Pf. — Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Sehligerstraße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telephon 1272. Telegrafisch: Dr. Weitzer Grotzenleben in Halle a. S.

Mittwoch, 29. November 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Die englische Politik gegenüber Deutschland.

Der englische Minister Grey führte am Montag in seiner Rede im Unterhause, deren ersten Teil wir in Nr. 558 der Hall. Ztg. bereits veröffentlicht, mit Bezug auf die Beziehungen Deutschlands bezüglich einer Abkehr von Agadir-Mongo weiter aus:

(Grey) hatte gehört, daß die Verhandlungen noch andauern und ich hoffe noch, daß sie zu einem befriedigenden Resultat führen werden. Aber ich könnte keinen Zweifel darüber lassen, daß eine solche verwirrende Situation entstehen würde, wenn sie erfolglos verlaufen sollten. Ich bemerke dem deutschen Vorkämpfer, daß die Deutschen in dem geschlossenen Hafen Agadir sich befinden, daß sie nach Gerüchten, die unter den Eingeborenen verbreitet sind, Mannschaften landeten und mit den Stämmen verhandelten, so daß sie nach allem, was wir wissen, Konzeptionen befestigt erwecken könnten und daß sogar

die deutsche Frage in Agadir

gehört sein könnte, daß der vassenhafte Hafen für eine Flottenbasis an jener Stelle sei. Es läßt sich nicht sagen, bis zu welchem Grad die Situation zu unterm Agadir sich ändern könnte und wenn die Deutschen mit Frankreich scheiterten, würden wir uns gezwungen sein, etwas am Schilde der britischen Interessen zu tun und unterdessen an den Erörterungen teilzunehmen. Je länger die Deutschen in Agadir bleiben, um so größer sei die Gefahr, daß sie einen Stand der Dinge schaffen, der es für sie noch schwieriger machen würde, sich zurückzuziehen und für uns noch weniger irgend einen Schritt zu tun.

Schutz der britischen Interessen

zu unternehmen. Ich hätte all dies sagen wollen, solange wir noch in Hoffnung liegen, daß die Verhandlungen mit Frankreich erfolgreich sein würden. Wenn ich das jetzt nicht täte, könnte es hater zur Erörterung führen, wenn die deutsche Regierung durch ihre Stillstände zu der Annahme verführt worden wäre, daß wir kein Interesse an der Sache hätten.

Der deutsche Vorkämpfer war nicht in der Lage, mir irgendeine Aufklärung zu geben, wies aber die Annahme zurück, daß es sich um die mögliche Schädigung der britischen Interessen bezieht hätte, wofür ich hoffte, daß die Regierung sich für eine solche Bedrohung nicht die Mühe zu machen würde, sich zu erwehren und unsere Interessen in unangenehme Weise zu schädigen. Darunter bemerke ich die Tatsache, daß Deutschland einen geschlossenen Hafen weiter besitzt, der sich wenigstens ein Monopol für kommerzielle Möglichkeiten in sich.

Im Laufe dieses Tages, des

21. Juli, sagte mir Lord George, er habe bei einem wichtigen Anlaß im Mansionhouse am Abend zu sprechen. Er berichtet mit dem Premierminister und mir, was er gesagt werden sollte. Es war 14 Tage, nachdem die letzte öffentliche Mitteilung über Marokko fertig gemacht worden war, und diese Mitteilung war bezüglich die sehr kurze Verlesung gewesen, die von dem Reichstag in diesem Zusammenhang gemacht wurde. Wie waren gespannt (anxious) auf den Weg, auf dem die Dinge sich entwickeln, und wir alle fühlten, daß wenn ein Kabinetsmitglied einen Mangel bei einem so förmlichen Anlaß sein Wort über auswärtige Angelegenheiten sage, das überall zu einer Freizehung der öffentlichen Meinung Veranlassung geben würde. Was ich an diesem Tage dem deutschen Vorkämpfer in Bezug auf Agadir und die Verhandlungen mit Frankreich gesagt hatte, war offenbar nur für den diplomatischen Weg geeignet. Der Staatskanzler nahm deshalb in seiner Rede in mehr allgemeinen Ausdrücken auf die Frage Bezug. Was er gesagt hat, ist in Erinnerung. Die

Ausführungen Lord Georges

beziehen sich auf den Vorrang oder Vorkemmerschaft für uns in internationalen Angelegenheiten. Sie enthalten keinerlei Erklärung im Sinne des Wortes „à l'égard de la politique“ gegen irgend jemand oder irgend eine Sache. Sie betonen nicht, daß irgend eine spezielle Forderung oder irgendwelche Ansprüche auf Seiten Deutschlands mit britischen Interessen nicht zu vereinbaren wären. Ihre Bedeutung (purpose) war, daß, wo britische Interessen berührt würden, wir nicht behandelt werden dürfen, als ob wir nicht mitzählten. Wenn die Zeit je kommt, wo das nicht gesagt werden kann, werden wir aufstehen haben zu erklären, wenigstens als eine Grobmaxime. Tatsächlich waren die ersten deutschen Behauptungen der Rede, die mir zu Gesicht kamen, so, wie man sie natürlicherweise erwarten dürfte. Ein deutsches konservatives Blatt sagte, daß, wenn das Wort Deutschland statt des Wortes England gesagt würde, die Rede von einem deutschen Minister hätte gehalten sein können. Aber der Wortlaut der Rede war bald vergessen, und eine Art Vergessen wurde uns ein Impor.

Zum Zeitpunkt, als ich einige Wochen später von einem Deutschen, der zu seinem englischen Freunde gegen die Rede protestierte, als man ihm aber einen Bericht zu lesen gab, sagte er, daß dasjenige, was man sich in Deutschland gewandt habe, nicht die Rede selbst sei, sondern die Tatsache, daß sie zu einem Zeitpunkt gehalten wurde, als Frankreich und Deutschland im Begriff waren, zu einem Einverständnis zu kommen, und daß sie die Verhandlungen getrübt habe. Gerade das Gegenteil ist wahr bezüglich des Zeitpunktes, zu dem die Rede gehalten wurde. Drei Tage nach der Rede Lord Georges besuchte mich der deutsche Vorkämpfer und teilte mir mit, daß die

deutschen Absichten bei der Entsendung eines Schiffes nach Agadir

sich nicht geändert hätten. Nicht ein Mann sei dort gelandet worden. Die deutsche Regierung behaupte, daß man den Annäherungen über die Absichten Deutschlands Glauben schenkte, die von seiner Seite hertrüben. Deutschland habe nie daran gedacht, einen Hafen für seine Flotte an der marokkanischen Küste zu schaffen und werde niemals daran denken. Solche Gedanken seien

Gallegation.

Das die Verhandlungen mit Frankreich betrefte, so sei die deutsche Regierung, insbesondere die Forderungen eines hochgeachteten Mannes, bereit, Konzeptionen zu machen, sowohl in Marokko als auch in anderen kolonialen Angelegenheiten, aber der chauvinistische Ton der französischen und eines Teiles der britischen Presse, die Deutschland mit einer Einstimmung der Freunde Frankreichs bedrohten, sei nicht dazu angetan, eine Beliebung zu fördern. Auf diese Erklärung des Vorkämpfers erwiderte ich, es sei wahrscheinlich, daß ich im Parlament besagt werden würde, was in Agadir vorliegt. Ich möchte daher gern wissen, ob ich antworten könne, daß die deutsche Regierung nicht benachteiligt habe, daß nicht ein Mann gelandet worden sei. Der Vorkämpfer hat mich dann, über diese Unterredung nicht eher eine öffentliche Erklärung abgegeben, als bis er Zeit gefunden, mit seiner Regierung in Verbindung zu treten.

Am nächsten Tage besuchte mich der deutsche Vorkämpfer wiederum und sagte mir, daß seine Mitteilung vom Tage vorher verträglich sei und daß die deutsche Regierung ihre Zustimmung nicht geben könne, daß im Parlament davon Gebrauch gemacht werde. In Bezug auf die Rede Lord Georges machte er mir dann die Mitteilung, welche jetzt von dem deutschen Staatssekretär als Ausdrucksweise veröffentlicht worden ist. Diese Mitteilung war eine sehr kräftige, und zwar mehr an der Wirkung der Rede auf die Presse, als an dem Inhalt der Rede selbst. Aber sie war außerordentlich tief im Tone und ich hielt es für notwendig, zu sagen, daß die Rede mir keinen Anlaß zur Klage zu geben schmehe, für die Tatsache, daß sie in Deutschland Ueberzeugung hervorgerufen habe, an sich eine Rechtfertigung der Rede. Denn sie hätte keine Ueberzeugung hervorgerufen können, wenn nicht Deutschland eine gewisse Reizung zu dem Gedanken bestanden hätte, daß man uns nicht zu beachten brauche. Die Rede Lord Georges hatte nichts gefordert, außer daß wir berechtigt seien, als eine der großen Nationen betrachtet zu werden. Sie hatte keinen Vorrang beansprucht und hatte nicht einmal ausgesprochen, daß eine Kritik befände. Sie handelte in allgemeinen Ausdrücken von

enfernten Möglichkeiten.

Die deutsche Regierung hat erklärt, es vertrage sich nach der Rede des Staatskanzlers nicht mit ihrer Würde, darüber Erklärungen zu geben, was in Agadir vorgehe. Ich fand, daß der Ton ihrer Mitteilung es unannehmbar mit unserer Würde machte, Erklärungen über die Rede abzugeben. Grey fuhr fort, an dieser Stelle möchte ich dem Hause sagen, daß Erklärungen über das, was in Agadir statthaten worden, mir natürlich von dem deutschen Vorkämpfer gegeben worden waren, aber daß öffentliche Erklärungen nicht gegeben werden konnten. Ich fügte in meiner Unterredung mit dem Vorkämpfer hinzu, daß durch nichts, was gesagt worden sei oder gesagt werden würde, beschädigt werde, die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich in Vorbereitung zu bringen. Wie gegen im Gegenteil den aufrichtigen Wunsch, daß sie zum Erfolge führen möchten. Aber

der Ton der deutschen Mitteilung

sei sehr unerwünscht (indesirable) sowohl für Frankreich als für uns und mache es klarer als je, daß eine sehr schwierige Situation entstehen würde, wenn die Verhandlungen Deutschlands mit Frankreich nicht zum Erfolg führen. Ich fügte hinzu, daß die Angelegenheit bis zum 27. Juli. Der deutsche Vorkämpfer machte an diesem Tage folgende Mitteilung: Wie gegen die Zustimmung, daß Sir Edward Grey durch unsere sehr offene und aufrechte Mitteilung die Ueberzeugung gewonnen hat, daß unsere Behauptungen mit Frankreich im jetzigen Augenblick die britischen Interessen nicht berühren, die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich, die er jetzt besetzt hat, daß er es möglich finden wird, diese Tatsache im Parlament festzustellen, ohne jedoch irgend welche Einzelheiten unserer vertraulichen Mitteilung zu geben. Wir benötigen mit Vergnügen des Ministers Erklärung, daß er ein Einkommen zwischen Deutschland und Frankreich wünscht, und sind vollkommen überzeugt, daß dies als eine sehr große Förderung des Reiches betrachtet werden können, und es erscheint ratam, es den beiden unmittelbar beteiligten Parteien zu überlassen, den Wert der eventuell auszuhandelnden Objekte abzumachen.

Die unfreundliche Kritik von englischer Seite

muß offenbar die Unterhandlungen erschweren. Auf der anderen Seite würde eine öffentliche Erklärung, daß England einen erfolgreichen Willkür der französisch-deutschen Unterredungen genau finden würde, einen höchst wichtigen Einfluß auf ein günstiges Resultat ausüben, das wir auf das dringendste wünschen. Wir möchten aus das aufrechtigste, alle Streitpunkte, die wir mit Frankreich in der kolonialen Sphäre, besonders in Afrika, haben, zu vermindern und hoffen, daß es schließlich möglich sein wird, sie gänzlich verschwinden zu lassen. Selbst wenn dies geschehen sollte, können wir nicht auf die Schaffung intimer Beziehungen mit Frankreich hoffen. Aber wir glauben, daß es die Ursache häufig wiederkehrender Spannung beseitigen würde. Wenn die Wünsche England in derselben Richtung liegen, so würde der beste Weg, dieses Resultat zu erlangen, sein, einen beruhigenden Einfluß auf die öffentliche Meinung in Frankreich auszuüben, welche gerade jetzt durch kalte Hoffnungen und ungenaue Erklärungen betrübtet erzeugt worden ist. Der Ton dieser Mitteilung war durchaus freundlich sowohl für Frankreich als auch für uns und ich würdige folglich den freundschaftlichen Ton, in dem die Mitteilung abgefaßt war. Der deutsche Vorkämpfer

und ich hatten noch einige weitere Gespräche allgemeiner und internationaler Natur, in deren Verlauf er einiges Bemerken über die Art und Weise ausdrückte, in welcher unsere öffentliche Meinung zu

feindschaftlichen Schritten über das deutsche Vorgehen

berichtet worden sei. Ich fragte ihn, was denn daraus ermarct werden konnte, wenn die deutsche Regierung plötzlich ein Schiff nach Agadir sende, einem geschlossenen Hafen, der an der Westküste Marokkos der geeignete Platz für eine Flottenbasis sein würde. Marokko habe diese Absicht die britische öffentliche Meinung in Bewegung gesetzt. Ich wies darauf hin, daß wir noch immer im Namen der britischen Regierung ihre abgebenen Erklärung vor der deutschen Regierung keinerlei Mitteilung vor dem 24. Juli erhalten hätten und selbst dann sei die Meinung jeder Abhilfe, eine Flottenbasis zu schaffen, in einer Rede erfolgt, worin der ich seinen Gebrauch machen konnte, um den Argwohn zu beschwichtigen, der hier erregt worden war. Ich lehnte dem Vorkämpfer vor, und ich nahm diese Anregung sehr herzlich auf, daß wir diesen Punkt nicht weiter verfolgen sollten, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese neueste deutsche Mitteilung als ein neuer Ausgangspunkt genommen werde und daß wir nicht auf Dinge zurückgehen dürften, die zu

gegenständlichen Verhandlungen

führen müßten. Am Nachmittag besuchten Tages gab Premierminister Asquith seine Erklärung in der Sitzung des Unterhauses ab, und jeder, der die Erklärung liest, wird sehen, daß der Geist, in welchem wir die Sache in der Öffentlichkeit erörterten, dem Geist entspricht, in welchem wir uns einander lieben gegenüber hatten. Von jenem Tage ab gab es keine weiteren Schwierigkeiten zwischen uns und der deutschen Regierung. Damit ist vollständig das Ende meines Berichtes erreicht und die einzige Erklärung, die ich heute zu machen habe, ist, daß in den Entwürfen, die im Reichstag durch den deutschen Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten erlassen, ich die Einführung finde, daß eine Absicht, einen Hafen in Marokko zu nehmen, in Deutschland nie bestanden habe. Er sagte, er habe dies ausdrücklich zu gegebenem Zeit einem wohlbekannten Mitglied mitgeteilt, für die Rede stehende Herr habe es aber nicht erwähnt, noch der Erklärung des Staatssekretärs, die wir dem deutschen Vorkämpfer am 4. Juli übermittelten, diese Absicht uns als endgültig entzogen worden wäre, so würde, wie ich glaube, ein gut Teil Mißverständnisse vermieden worden sein. (Beifall.) Was den weiteren Verlauf der Verhandlungen betrifft, so brauche ich nur zu sagen, daß die

französische Regierung uns über jeden Punkt zu Rate zog, was es irgend wie wahrscheinlich ist, daß britische Interessen berührt werden könnten, und vielleicht mit Ausnahme eines oder zweier untergeordneter Punkte war ausschließlich diplomatischer Charakter in Marokko selbst waren wir in der Lage, zu erklären, daß britische Interessen nicht in den Vorschlägen oder Gegenanschlägen, die im Laufe der Verhandlungen gemacht wurden, in Frage kamen. Alles, was wir sagten oder taten in unseren Mitteilungen an die französische Regierung, richtete sich auf Förderung und nicht Behinderung der Verhandlungen.

Grey fuhr fort: Wenn er auf das eingiehe, was er als

die wahre Natur der Spannung

bezeichnet, so habe er zu erklären, daß zwischen Frankreich und Deutschland ein Abkommen erreicht ist, in welchem beide Seiten sich wichtige Zugeständnisse machten und wichtige Vorteile erwarbten. Das dieses Abkommen angenommen wurde und der Friede gegenüber der Erregung während der Verhandlungen demotiert blieb, ist eine den an den Verhandlungen beteiligten Nationen hoch anzurechnende Tatsache (Beifall) und durchaus nicht befremdend für die Stellung, die wir unterdessen nahmen, obgleich es nur eine nebensächliche (subsidiary) Stellung war. Nichtsdestoweniger ist dies der Moment, den einige Leute dazu ausnutzen, sich selber aufzuregen und so viel andere als sie in Deutschland oder hier durch eine Erörterung aufregen konnten, wie nahe man an dem Kriege war.

(Beifall.) In diesen Augenblicken scheint wirklich in der Weltatmosphäre irgendein unheilvoller Einfluß an der Arbeit gemessen zu sein, der jeden Teil der Erde beunruhigt und erregt. Wir sind heute durch einen Zeitraum großer Erregung hindurchgegangen. Einige Länder befinden sich im Bürgerkrieg, andere sind im Kriegszustand, und in mehreren Ländern, die weder Bürgerkrieg noch Krieg haben, gibt es Leute, die entzündet davon sind, auseinanderzuziehen, wie nahe sie dem Kriege oder der Revolution gewesen sind oder naheher sein werden, ist es in der Vergangenheit, in der Gegenwart oder in der Zukunft. (Geisterzeit, Beifall.)

Es ist wirklich, als ob die Welt in einem Zustande von politischem Ansturm wäre (Beifall, Geisterzeit). Ich erwähne die Rede, die kürzlich Oberst Faber hielt, weil diese Rede auch in der Budgetkommission des Reichstags Gegenstand der Erörterung war und, wie mir ganz genau entgegen der Seite mitgeteilt wurde, die Verbitterung des deutschen Volkes vertritt hat. Ich weiß wohl, daß es für uns leicht möglich wäre, zu erwidern, daß eine oder zwei im Reichstag gehaltene Reden — nicht amtliche, und auch haben sie kein amtliches Mitglied (Geisterzeit) — uns genau so viel Grund geben, hier zu erklären, daß unsere öffentliche Meinung dadurch beunruhigt wurde. Tatsächlich führt eine Rede eine andere herbei. Ich kann nur mein Bestes tun, ich kann versuchen, den vorhandenen Argwohn und das aufregende Gerücht abzumildern, indem ich unterruhe, was die Spannung und die Befürchtungen im Sommer und bis in den September hinein wirklich bedeuteten. Natürlich war eine zwar nicht abbauende, aber zeitweilige Resignation vorhanden, und zuletzt eine

sehr betrübliche Beforgnis,

wie es Frankreich und Deutschland erlangen würde, eine Lösung der Verhandlungen zu finden. Diese Verhandlungen waren sehr schwierig für die beiden Länder, und hätte nicht, daß ihnen die abgedroht — und es gab Zeiten, wo es so falsch, als ob sie zum Stillstande kommen müßten — so wäre es sehr schwierig gewesen, zu sagen, was die nächste Folge gewesen wäre. Wir waren in

bedingenden intimen Beziehungen mit Frankreich,

lassen mußte, die lediglich dem Nachweis dienen sollte, daß die wichtigsten Seinarbeiter unter „Aungerlöbten“ zu leben hätten. Gegen diese Ausführungen polemisierte der Zentralratsabgeordnete Dr. Fleischer in scharfer Weise. Fernere Redner waren die Abg. Raumann (fortf. 8p.), Schmidt (Soz.) und Behrens (wirtsch. Vag.). Dann wurden die Paragraphen 1 und 2 des Entwurfs angenommen, worauf Verlesung eintrat.

Vom Stand der Eisenbahnen in unseren Schutzgebieten.

Heute, wo Eisenbahnbauten in Ostafrika auf der Tagesordnung des Reichstages standen, wird einiges aus der amtlichen Denkschrift interessieren, die dem Reichstag aus diesem Anlasse zugeht. 1910 wurden in Kamerun 160 Kilometer, in Togo ebenfalls 160 Kilometer vollendet; Kamerun hat nun, seit 1. April 1911, seinen ersten Eisenbahnbetrieb für den öffentlichen Verkehr, Togo hat zurzeit 333 Kilometer Eisenbahn. In Kamerun, Ostafrika, Südwestafrika wird eifrig und mit guten Fortschritten weitergebaut; in Ostafrika wurden Strecken fertig von 98 und 249 Kilometer.

Was die Ertragsfrage der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen im Vergleichsmaßstab nun anlangt, ist es vorläufig nicht möglich, das mit Ausnahme von Togo auf fast sämtlichen Schutzgebieten die Betriebsverhältnisse sich dann den umfangreichen Bauarbeiten infolge der Notwendigkeit auf den anstehenden Neubaulinien außerordentlich günstig gestaltet haben. Stellenweise wird künftig mit dem Nachlassen oder gänzlichen Aufhören der Bauarbeiten zunächst ein Nachlass der Einnahmen und des Ueberschusses zu rechnen sein, bis die weitere Verkehrsvermehrung sich ausgleicht. In Togo hat sich infolge der schlechten Witterung, außerdem auch infolge der starken Wolframbörse, in den Monaten Juli bis September 1910 ein nicht unbeträchtlicher Nachlass der Einnahmen und des Ueberschusses gegen das Vorjahr ergeben. Im übrigen haben sich die Verkehrsverhältnisse auf den Schutzgebieten im allgemeinen zufriedenstellend weiter entwickelt, so daß der gesamte Verkehrsüberschuss für 1910 sich bereits der Höhe von 5 Mill. Mark nähert. Die im Vergleichsmaßstab neu eröffneten Bahnen, die Kamerun Nordbahn, 160 Kilometer, und die Bahn Kome—Matameu, 160 Kilometer, haben bisher in den ersten Monaten ihres Betriebes gute Einnahmen, die erstere in sechs Monaten eine Einnahme von rund 214 000 Mark, die letztere in vier Monaten eine solche von rund 101 100 Mark erzielt. — 1911 wurden vollendet und teils für den endgültigen, teils für den vorläufigen Betrieb eröffnet: in Ostafrika 347, in Kamerun 53, in Togo 25 und in Südwestafrika 311, zusammen 796 Kilometer (gegen 356 Kilometer im Vorjahre). Dieser Zuwachs an Betriebslänge, rund 27 Prozent, ist der größte, der bisher in einem Jahre erreicht wurde.

Der türkisch-italienische Krieg.

Zur Dardanellenfrage.

Nachdem die russische Regierung bei den Kabinetten der Großmächte, wie unser Berliner Vertreter erzählt, die Anregung zu gemeinsamen Vorgehen in der Dardanellenfrage gegeben hat, werden die an dem Dardanellenvertrag von 1871 interessierten Regierungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Frankreichs und Rußlands in Rom ihre Bedenken gegen eine Blockade und in Konstantinopel gegen einen Besatzungszug eines Seemilitärs der Dardanellen geltend machen. Die Grundfrage hierzu bietet der Vertrag von 1871, der den freien Handelsverkehr durch die Dardanellen sichert. Im Artikel 3 dieses Vertrages heißt es: „Das Schwarze Meer bleibt, wie bisher, dem Handelsmarinieren aller Nationen geöffnet.“ Dieser Artikel wird durch die nachfolgenden nicht eingeleitet.

In Konstantinopel wird berichtet, daß die Mächte nicht nur in Rom Schritte gegen eine Blockade der Dardanellen unternommen haben, die dem Handel der neutralen Staaten, besonders Rußlands, Rumaniens und Bulgariens, bedeutende Schäden zufügen würde, sondern auch der Türkei die Schädigungen vorstellten hätten, die durch eine Schließung der Dardanellen entstehen könnte. Eine Schließung der Dardanellen gilt in Konstantinopel als unwahrscheinlich.

Hier türkische Torpedoboote, die aus den Dardanellen auslaufen waren, haben den Archipel auf eine gewisse Entfernung abgedreht, ohne die geringste Spur von der italienischen Flotte zu entdecken.

Beginn des Bombardements im Ägäischen Meer? Gegenüber der obigen, aus better Quelle stammenden Information teilt der Pariser „Excelsior“ folgende Details mit:

Seit dem 26. Nov. hat die italienische Regierung sämtliche telephonischen Verbindungen zwischen Italien und dem Ausland unterbrochen, und auch die Telegramme werden sehr lange zurückgehalten und unterliegen einer sehr strengen Zensur. In offiziellen Kreisen nimmt man an, daß diese Maßnahmen auf der bevorstehenden Ereignisse zurückzuführen sind, die sich augenblicklich auf dem Kriegsschauplatz abspielen. Das Bombardement im Ägäischen Meer soll nämlich trotz aller Dementis bereits begonnen haben.

Die Stimmung in der Türkei.

Die Stimmung im Lande wird hinsichtlich geistlich. Die Behauptungen des englischen Vizekonsuls Sir Rowther mit dem Großvezir tragen das Ihrige dazu bei. Der englische Vizekonsul erteilte Verfügungen, welche die Gefahr einer Blockade der Dardanellen als bezeugt erweisen lassen. Nur der Generalstatthalter einer Konferenz wird mit Uebeln beauftragt. Der „Mörm“ spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Großmächte ihre Neutralität bis zu Ende durchsetzen werden. Mit Italien würde die Türkei allein fertig werden.

Das türkische Kriegsministerium hat eine Depesche* Entree Weis erhalten, wonach die Italiener bei den seit 14 Tagen auf ihre Stellungen in Derna unternommenen Angriffen gegen 200 Tote, 5000 Verwundete, 1000 Gefangene, 1000 erbeuteten Waffen, 2000 Hausratsgegenstände und hatten nur sieben Tote und einen Verwundeten. Der letzte Angriff hat am 26. d. M. stattgefunden.

Die Finanzen der beiden Kriegführenden Mächte.

Der türkische Finanzminister hat in der Kammer ein mit höchstem Verfall ausgenommenes Exposé gegeben. Er erklärte, es sei ausschließlich der Extraordinären ein Beitrag von 6170 000 Pfund zu erheben. Gegenwärtig habe der Staatshaus keine Schwierigkeiten, da sich eine Million Pfund in den

Kassen befände zuzüglich eines Guthabens von 800 000 Pfund bei der Ottomanischen Bank. Der Krieg mit Italien werde den Staatshaus nicht belasten dank der freiwilligen Spenden. Der Minister hofft, daß 2—3 Jahren das finanzielle Gleichgewicht hergestellt sein werde unter der Bedingung, daß neue indirekte Steuern geschaffen würden.

Der italienische Schatzminister Tedesco hat der Deputiertenkammer das endgültige Budget für 1910/11, das beträchtliche Budget für 1911/12 und das außerordentliche Budget für 1912/13 vorgelegt. Das Rechnungsjahr 1910/11 schließt mit einem Barüberschuß von 35 700 000 Lire. Diese Summe ist mit dem am 30. Juni 1910 im Abschluß vorhandenen gemeinsamen Ueberschuß von 21 500 000 Lire durch königliche Dekrete, die dem Parlament mitgeteilt worden sind, für die Kriegskosten bestimmt, die bis zum 30. November auf 85 Millionen anwachsen sollen. Das verbleibende Budget für 1911/12 gibt die Ausgaben, die die ersten Schätzungen überlegen, auf 49 500 000 Lire an, wovon 24 Millionen für den Volksschulunterricht, 21 Millionen für die Kriegs- und Handelsmarine bestimmt sind. Die verbleibende Aufstellung betrifft die sehr wichtige geschätzten Einnahmen 45 Millionen höher als die erste Aufstellung. Für das Rechnungsjahr 1911/12 wird ein Ueberschuß von 59 Millionen vorgelesen. Das Budget für 1912/13 weist einen Ueberschuß von rund 14 Millionen Lire auf und sieht einen Kredit von 88 Millionen für den Volksschulunterricht vor, eine Erhöhung des Kriegsbudgets um 20 Millionen, ein Mehr an Ausgaben um 11 500 000 Lire für öffentliche Arbeiten, ungedeckt 18 Millionen für die durch das Erdbeben von 1908 entstandenen Schäden, wofür die besonderen Einnahmen aus den Steuererlösen bestimmt sind, und ungedeckt 91 Millionen Lire außerordentliche Ausgaben, die im Budget der öffentlichen Arbeiten konstatiert sind.

Die Kreta und Areta.

Die Worte gegen Kreta und Areta wegen der erneut auf eine Vereinigung mit Griechenland hingelenkten Bewegung auf Kreta, da sich von den Mächten die Berücksichtigung erhalten hat, daß sie keine Verletzung des Status quo auf Kreta dulden und im Notfall Kreta wieder belegen würden.

Die Revolution in China.

Die Verträge Quansichais Bildung mifflig. Die Verträge Quansichais, ein komplettes Ministerium zustande zu bringen, sind mifflig. Die bedeutendsten Aemter sind vorläufig noch offen, nur diejenigen Vortrefflichen, deren Träger von Quansichai selbst ausgewählt wurden, sind besetzt. Der Finanzminister ist aus Peking abgereist und hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß er nicht wieder zurückkehrt. — Das diplomatische Korps in Peking hat durch Vermittlung des britischen Vizekonsuls, Sir John Jordan, Quansichai wissen lassen, daß es durchaus notwendig sei, alle Krieger in Peking selbst zu vermeiden.

Neuer Missionarorden in China.

Englischen Vätern ist aus Peking die Nachricht zugegangen, daß in Si Ngan zu einer englische Familie der englischen Chinesen ermordet worden sei. Der Name des Missionars ist Ford, der sich mit seiner Gattin in der dortigen Gegend aufhielt. Eine Bekämpfung dieser Nachricht liegt noch nicht vor, doch dürfte dieser Mord, falls er sich bewahrheiten sollte, sicher dazu führen, daß nimmermehr eine fremde Macht in die ästhetischen Wirren eingreifen wird.

Die neuesten Nachrichten.

Auf Befehl der kaiserlichen Regierung wurden am 26. November auf allen öffentlichen Gebäuden die alten, Drachenflaggen geteilt, um die Freude der Bevölkerung über die Durchführung der neuen Konstitution zum Ausdruck zu bringen. Alle Würdenträger der Stadt begaben sich mittags in großen Gala-Uniformen zu dem Regenten. Der letztere legte für den Kaiser den feierlichen Schwur auf die Konstitution ab.

Die Wiedereroberung Hankaus durch die Kaiserlichen ist inzwischen zur Tatsache geworden. Die Verträge der Konstitution in Hankau belegen, haben die kaiserlichen Truppen am Montagabend nach erbittem Kampfe Hankau eingenommen. Die Aufständischen hatten große Verluste und flohen nach Wuhsiang.

Deutsches Reich.

* Zu den Gerüchten über Unruhen in Ostafrika schreibt man aus: Im Zusammenhang mit den Gerüchten über Unruhen in den ostafrikanischen Landstrichen Uha und Uru di war u. a. auch mitgeteilt worden, daß vor kurzem gelegentlich des Durchzuges eines höheren Offiziers durch Uha schwere Gefechte mit großen Menschenopfern auf Seiten der Eingeborenen stattgefunden hätten und daß es auch in Uru di wieder Kämpfe gegeben habe, zu denen „alles Mögliche erzählt“ werde. Ueber diese Mitteilungen ist, wie jüngst gemeldet, das Gouvernement in Dar-es-Salam vom Reich aufgefordert worden. Das Gouvernement berichtet nunmehr, daß ihm von Gelehrten, die in Uha und Uru di anlässlich des Durchzuges eines höheren Offiziers vorgekommen sein sollen, nichts bekannt sei. Zum übrigen bleibt der schriftliche Bericht über die erwähnten Vorgänge abzuwarten.

* Die Verhältnisse über den Marinestütz 1912. In dem „Bericht über den Marinestütz 1912“ werden die Einzelheiten über den Marinestütz 1912 veröffentlicht. Die aufzuführende Stelle mitgeteilt wird, können diese bis ins eingehende Angaben keinen Anbruch auf Authentizität erheben, da der Marinestütz noch geheim ist. Es handelt sich bei diesen Angaben um eine Kombination auf Grund des Flottenplanes, dem die Angaben im ersten Teil nicht widersprechen. Die Angabe der Summen kann jedoch in keiner Weise als authentisch gelten.

* Direktor v. Gwinner von der Deutschen Bank wird auf Wunsch des Kaisers Allerhöchstdemselben einen Vortrag über die Bagdadbahn halten, und zwar voraussichtlich bald nach der Rückkehr Seiner Majestät, also nach dem 8. Dezember. Der Vortrag soll im Herrenhaus stattfinden; es erheben dazu besondere Einladungen.

* Der preussische Staatshaushaltsetat. Die Arbeiten am nächstjährigen preussischen Staatshaushaltsetat nähern sich ihrem Abschluß. Es wird dann mit der kaiserlichen Freigabe des Etats, die bekanntlich schon demnächst vorzunehmen werden, in daß der Etat der Abschlußentwurf bei Beginn der nächsten Landtagssitzung sofort wird vorgelegt werden können. Die hauptsächlichsten Daten des neuen Etats werden diesmal der Öffentlichkeit früher zugänglich gemacht werden. Ueber einzelne recht wichtige

Punktfragen ist man schon jetzt unterrichtet. So über das nächstjährige finanzielle Verhältnis Preußens zum Reich. Der ungedeckte Defizit der Staatseinnahme für 1912 auf 80 Mill. für den Kopf der Bevölkerung wird für 1912 festgelegt. Die bisherige Summe wird sich nur infolge der durch die letzte Volkszählung festgestellten Zunahme der Bevölkerung um etwa 2 Millionen Mark erhöhen. Auch die Veranschlagung einzelner Steuern, z. B. der Ertragsteuer, die für drei Jahre veranlagt wird, läßt sich übersehen. Ebenso die Minderung, die durch die Reichsersatzwirtschaft hervorgerufen wird, u. a. m. Vor allem aber wird im nächstjährigen Etat die Vermehrung der Einnahme aus der Eisenbahnverwaltung interessieren. Durch die letzten Feststellungen der Beziehungen der allgemeinen Staatsfinanzen zu den Eisenbahnfinanzen ist zwar die Minderung der Höhe der in den Etat eingestellten Eisenbahneinnahmen auf die allgemeinen Finanzen geordnet, inwiefern ist die Vermehrung dieser Höhe, da es sich um die wichtigste Einnahmequelle des preussischen Etats handelt, auch so von allergrößter Bedeutung. Man wird aber überzeugt sein dürfen, daß die Festlegung dieser Einnahmequellen, wie die aller übrigen, mit größter Vorsicht vorgenommen ist.

* Neue Verkehrsarten und Quittungsarten. Am 1. Januar 1912 treten die neuen Bestimmungen der Reichsverkehrsordnung über die Invaliden- und Sinterblendenversicherung in Kraft. Von diesem Tage ab werden für die Zahlung der Wochenbeiträge neue Marken zu verwenden sein. Die Herstellung dieser Marken ist bereits in Angriff genommen; sie werden zur rechten Zeit bei den Postämtern zu haben sein. Bekanntlich haben sich die Wochenbeiträge infolge der Erweiterung der Invaliden- und Sinterblendenversicherung der Einnahmen der Invaliden- und Sinterblendenversicherung erhöhen müssen. Die neuen von Reichsversicherungsamt festgestellten Marken gelten dementsprechend in den beibehaltenen fünf Markklassen für höhere Beträge, was aus den auf ihnen befindlichen Zahlen hervorgeht. Bis zum Schluß des Jahres 1911 noch nicht verwendete alte Marken werden bis Ende 1912 ungenutzt werden können. Vom 1. Januar 1912 ab werden aber auch neue Quittungsarten zur Verwendung kommen. Der Bundesrat hat jüngst ihr Aussehen neu bestimmt. In ihrer Herstellung wird gleichfalls gearbeitet, so daß sie vom Beginn des nächsten Kalenderjahres zur Verfügung stehen werden. Quittungsarten alten Modus werden nach dem 31. Dezember 1911 nicht mehr ausgeben werden. Selbstverständlich aber können die bis zu diesem Tage ausgetriebenen alten Marken noch weiter benutzt werden. Die Rechnungsfrist ist auf zwei Jahre nach dem Ausstellungstage festgelegt, sie erweitert sich, wenn die Gültigkeitsdauer der Karte durch Abblendung verlängert ist, bis zu dem letzten Zeitpunkte. Bezüglich des Einflusses der Marken in die Karten und bezüglich der Entwertung der Marken gelten ab 1. Januar 1912 in großen Ganzen die bisherigen Bestimmungen. Zum arbeitsmäßigen Entwerten der Marken können die Reichsregierungen durch Ermüdungsstrafen angehalten werden.

* Die Bestimmungen der Reichsrechnung 1912. Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsrechnungsbüros, Humm, hat der Ausschuss des Reichsrechnungsbüros am 10. und 11. November im Reichsrechnungsbüro in Berlin Beratung über die Reichsrechnung 1912 gehalten. Die Ergebnisse der Verhandlungen unterliegen jetzt dem Beschluß des Bundesrats. Wie uns mitgeteilt wurde, dürfte die Reichsrechnung 1912 voraussichtlich größere Änderungen nicht bringen, sofern sie nicht durch die neuen Marktpreise für Braunkohle bestimmt wird.

* Das neue Motu proprio des Reiches lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen:

„Motu proprio über diejenigen, welche Aktiver vor den weltlichen Gerichten gien.“

Eine wie große Sorgfalt auch bei der Abfassung (in condensa) von Gesetzen angewandt werden mag, so ist es doch nicht möglich, jedem Zweifel vorzubeugen, der durch ausgedehnte (abstraktere) Interpretation (valida interpretatione) derselben entstehen könnte. Man darf aber die Meinungen der Rechtskundigen, die sich daran machen, Natur und Bedeutung (vis) eines Gesetzes zu unterlegen, so verschieden untereinander, daß nur durch eine authentische Erklärung festgestellt werden kann, was Gesetz bestimmt ist.

Das ist, wie wir sehen, eingetreten, nachdem die Konstitution „Apostolische Sedes“ öffentlich erklärt worden ist, durch welche die Besuren (kirchlichen Statuten) latae sententiae festgelegt werden. Es ist nämlich unter den Schriftstellern die Kommentare zu dieser Konstitution vertheilt, ein großer Streit entstanden in Bezug auf die Anwendung der Konstitution VII, ob mit dem Motu proprio der Gesetzeherber und amtliche Persönlichkeiten gemeint sind, oder auch Privatpersonen, die einen weltlichen Richter dadurch, daß sie sich an ihn wenden, oder eine Klage einleiten, zwingen, einen Richter vor seinen Gerichtshof zu stellen. Was dieses Kapitel bedeutet, hat die Konstitution des hl. Offizium mehrfach erklärt. — Jetzt aber in diesen wichtigen Zeiten, da auf die kirchliche Freiheit so wenig Rücksicht genommen zu werden pflegt, daß nicht nur einfache Aktiver und Priester, sondern auch Bischöfe, ja selbst Kardinalen der hl. römischen Kirche vor das weltliche Gericht gezogen werden, verlangt es die Gerechtigkeit, die Besuren, die Aktiver und Bischöfe vor dem weltlichen Richter zu erhalten. Daher verfügen und bestimmen Wir durch dieses Motu proprio: „Jeder Priester, sei er weltlich oder geistlich, ein Bischof, männlich oder weiblich, Geisteslicher, der weltliche gerichtliche Personen, sei es in einer kirchlichen oder zivilischen, ohne Erlaubnis der kirchlichen Vorgesetzten, das weltliche Gericht zieht und so öffentlichen Gerichten dort nötig, verfallt der speziell dem Bappte vorbehaltenen Excommunicatio latae sententiae. Was aber hiermit verordnet ist, soll, so wollen Wir, voll und gänzlich in Kraft sein, ohne auf irgendwelche entgegenliegende Entscheidungen in Anspruch zu nehmen.“

Gegenüber dem Motu proprio des hl. Petrus, am 9. Oktober 1911, im neunten Jahre unserer Pontifikats. Bischof v. S. E. L.

Die „Tgl. Adh.“ bemerkt hierzu noch:

Die Exkommunikation latae sententiae bedeutet den Bann, der als unheilvolle Folge des Vergehens ohne weiteres eintritt. Vor verfahren, die alle Bischöfe, Aktiver und Bischöfe sind. Nach Gollmeier (Die kirchlichen Strafgesetze, Dr. Gollmeier, Strafs des kanonischen Rechts am bischöflichen Anzeiger in Eichstätt, 1899) liegt in ihr „ohne Zweifel eine besondere Verschärfung“. Der Bann ist das höchste weltliche der eingetragenen Strafe entsprechend zu verzeihen, und er hat die Verhängung, die möglichst bald von dem Richter zu treffen. In den Fällen, die das Motu proprio im Auge hat, kann nur der Bann von dem Bann befreit, entsprechend der „Schwere“ der „gottesgäblichen“ Verfehlung, die in der Privatklage gegen einen Priester oder sonstigen Aktiver angehängt liegt.

(Zustand siehe 2. Beilage.)

Wiesbaden - Palast-Hotel.

Kochbrunnenbadhaus mit direkter Zuleitung vom Kochbrunnen.

Vornehmes Familien-Hotel,

ausgestattet mit allen Neuerungen der modernen Hoteltechnik. In jedem Schlafzimmer Telefon und Waschtische mit kaltem und warmem Wasser. Zahlreiche Schlafzimmer mit Privatbad für Kochbrunnen- und Frischwasserbäder in jedem Stockwerk. Kaltwasser- und Fangbehandlung sowie sämtliche medizinischen Bäder im Badhaus. Pensions-Arrangement.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blätgen.

Unwiderruflich nur noch [0975]
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag
die grosse Ausstattungs-Revue
„Es gibt nur ein Berlin“.

Phänomenaler Erfolg! Anfang 8 Uhr.
 Freitag, den 1. Dezember, total neues Sensations-Programm.

Sanatorium Marienbad b. Goslar a. H.
 für Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Erkrankungen, Blinertum, Erholungsbedürftige. Verw. E. Löhr. Aerzt. Dir. San.-Rat Dr. Bonno.
 Wintersport. - Winterkuren.

Vorträge zur Alkoholfrage

mit anschließender freier Aussprache.

Am 30. November 1911: Herr **Harzer Lie. Ans.**
Alkohol und bewusstes Christentum.

Am 25. Januar 1912: **Emily Frein von Hausen:**
Wir Frauen und der Alkohol.

Am 22. Februar 1912: Herr **Scherer Temme:**
Alkohol und Wohnungselend.

Die Vorträge finden abends 8 1/2 Uhr im **Evangelischen Vereinssaal „Atrium“**, Al. Klausstraße 16, statt. - Jeder einzelne Vortrag kostet 40 Pf. Dauerkarten, gültig für alle drei Vorträge, sind zu haben bei **F. Schmidt**, Gesundheitszentrale, Reumarktstraße, und bei **O. Mierisch**, Kolonialhaus, Geilstraße 15.

Guttemplerloge „Moritzburg“ Nr. 965 des I. O. G. T.
Internationalen Ordens der Guttempler zu Halle a. S.
Versammlungsort: Jeden Montag abend im Hotel de Saxe, Merseburgerstraße 169.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.
 Ihre noch 3 Tage!
Gedicht von
Xaver Terofal
 mit
Schlierseer
Bauerntheater.
 Heute, Dienstag, abds. 8 Uhr:
„Der Dorfpfarrer“
 Bauernfont. m. Glemu. u. Tr. in 3 Akte. v. Maximilian Schmidt.
 Mittwoch, den 29. November:
„Der Stammhalter“.

Pianos

auch auf bequeme Teilzahlungen

Ritter

Pianoforte-Fabrik

Leih-Institut für Pian., Schreibe- und Singsing-Anlagen
 in einfacher u. elegant. Ausführung
Hermann Reich, Mittelstraße 19.
 Fernruf 3501. Begr. 1863.
 Mahagoni, Rob. Geyerscheider,
 Reichhalt. Lager deutscher und englischer Stoffe. [5756]

Gelegenheitskauf!

Durch besonders günstigen Einkauf sind wir in der Lage, [0976]

1200 Stück Damentäschchen,

neue, moderne Fassons, weit unter Preis abzugeben.

Serie I	Serie II	Serie III
1 ⁸⁵	2 ⁸⁵	3 ⁸⁵

Ein Teil des Gelegenheitspostens ist im Schaufenster ausgestellt.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Warm u. billig kleide Dich in Liebermanns

extra billigen **Weihnachts-Verkauf.**

Herren-Artikel, Strumpf-Wollwaren
 Bernburgerstrasse 30.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.
Mittwoch
 30. 45. 75. 110 **Kleine Preise**
Die Ehre. Schauspiel v. E. Müllers
 von Sudermann

Krawatten

stets das Neueste.
Grötzner, Große Steinstrasse 1.

Thalia-Festsaal: Dienstag, 5. Dezember, abends 8 Uhr

III. Symphonie-Konzert des Halleschen Stadtheater-Orchesters

(Veranstalter: Geheimrat Hofrat **Max Richards**).
 Musikalischer Leiter: General-Musikdirektor **Felix v. Weingartner.**

Programm: **Wagner: „Der Venusberg“** (Bacchanale), nachkomponierte Szene zur Oper „Tannhäuser“ - **Siegfried-Idyll** - **Weingartner: „König Lear“**, sinfonische Dichtung (opus 20). - **Beethoven: „Eroica“**, Symphonie Nr. 3 in Es-Dur. [0961]

Eintrittskarten zu 4.10 - 3.10 - 2.10 und 1.55 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch**, Alte Promenade 1 a. - Fernsprecher 1199.

Auswärtige Theater.

Seipzig.
 Neues Theater: Mittwoch: **Strabella**. Vorher: Die Abreise. - Donnerstag: **Klein-Groß**.
 Altes Theater: Mittwoch: **Das Räuber des heiligen Peters**. - Donnerstag: **Reinhold Zerkel**.
 Schauspielhaus: Mittwoch: **Wein erlauchter**. Donnerstag: **Hierauf-Lottens Geburtstag**. - Donnerstag: **Frederich von Hornburg**.
 Neues Operetten-Theater: Mittwoch: **Strelitz**. - Donnerstag: **Kreuzblut**.
Magdeburg.
 Stadt-Theater: Mittwoch: **Madame Bonivard**. - Donnerstag: **Der Wolfenstempel von Worms**.
Gesfurt.
 Stadt-Theater: Mittwoch: **Der Hühnerkocher**. Donnerstag: **Die glückliche Hand**.
Weimar.
 Hof-Theater: Mittwoch: **Die Kronprinzen**. - Donnerstag: **Die Bibel**.
Altenburg.
 Hof-Theater: Mittwoch: **Der Weinbibauer**.
Coburg.
 Hof-Theater: Donnerstag: **Götterdämmerung**.

Mozartsaal.
Donnerstag, den 30. November, abends 8 Uhr
Konzert von [0989]

Helene Schmidt-Röder

(Gesang)
 und
Artur Reinhold (Klavier).

Bach: **Toccata und Fuge, Duett**. Schubert: **Frühlingstraum**. Die Liebe hat gelogen. Mit dem grünen Lautenbande. Schumann: **Carneval op. 9**. Schumann: **Der arme Peter**. Mit Myrten und Rosen. Röslein, ich wandle nicht. Liszt, a) **Benediction de Dieu dans la solitude**, b) **Grosse Konzertfantasie über spanische Weisen**. Brahms: **Sandmännchen**. Der Tod, das ist die kühle Nacht, O liebliche Wangen, Vergebliches Ständchen.
 Konzertflügel „Bechstein“ aus dem Magazin von Reinhold Koch.
 Karten 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05 bei **Heinrich Hothan**.

Im Saale der Neumarktschützen-Gesellschaft (Harz)

Konzert von Alexander und Lilli Petschnikoff

(Violine) [5768] und **Paul Goldschmidt** (Klavier).
 Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch**, Alte Promenade 1 a. - Fernsprecher 1199.

Aktenmappen, Kontor- und Mustermappen

Schülermappen, **Schulröster**, Schultaschen, [5639] Frühstücksstaschen, Schreib- und Musikmappen in bester Sattlerarbeit zu massigen Preisen.

Paul Goldner

Sattlerwarenfabrik, Leipziger Strasse 79 (neben Hotel Rotes Ross).

Mozartsaal.
Sonntag, den 3. Dezember, abends 7 Uhr
Liederabend von [0980]

Fanny Nager.

Am Klavier: **Erich J. Wolf**.

Giordan, Caro mio ben. **Marcello**, Il mio bel fa-vo. **Caecilia**, **Amarilli**, **Pergolesi**, Se tu mi ami. **Legrenzi**, Che fiero costume. **Schubert**, **Wehnut**, Nur wer die Sehnsucht kennt, Auf dem Wasser zu singen. Die Liebe hat gelogen. Die Portolle. **Brahms**, Ein Wanderer, Klage, Meine Lieder, Mein Lieb ist ein Jäger, Sandmännchen, Wie komm ich denn zur Tür herein? **Konzertflügel „Bechstein“** aus dem Magazin von Reinhold Koch.
 Karten 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei **Heinrich Hothan**.

Flügel und Pianos der Weltfirmen

[5769] **C. Bechstein** und **Grotrian Steinweg Nachf.**
 Alleinvertr.: Hofmusikalienhdl. **Reinhold Koch**.

Hallischer Kunstverein.

Vortrag von Herrn **Karl Scheffler-Berlin**
„Die Entstehung eines Stils in der modernen Malerei“
 (mit Lichtbildern) im Auditorium maximum der Universität am **Mittwoch, den 29. November, 8 1/2 Uhr**.
 Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder Mk. 1.-, Studenten und Mitglieder des Künstler-Vereins auf dem Platz 50 Pfg.

August Förster Flügel-Pianos

Fabrikate bester Qualität. Alleinvertretung **B. Döll**, Grosse Ulrichstrasse 33/34.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 29. November, nachm. 3 Uhr
33. grosses Streich-Konzert
 des **Fürst-Regis. Generalfeldmarschall Graf Blumen-thal (Magdeb.)** Nr. 36 unter Mitwirkung der Hofopernsängerin **Frl. Maria Kampf** vom **Büchtl. Hoftheater** in Coburg. [0974]
 Leitung: **Agf. Obermusikmeister R. Fister**.
 Eintritt 50 Pf. Karten gültig. **F. Winkler**.

Stadttheater in Halle a. S.
Mittwoch, den 29. Nov. 1911
 nachmittags 3 Uhr
Wallensteins Tod.
 Trauerspiel in 5 Akten von **Friedrich von Schiller**.
 Spielleitung: **Harz, F. Schilling**.
 Nach dem 2. u. 3. Akte läng. Pause.
 Aufführung 28 Uhr. Anf. 3 Uhr.
 Ende gegen 6 Uhr.
 80. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Lohengrin.
 Romantische Oper in 3 Akten von **Richard Wagner**.
 Spielleitung: **Harz, Th. Mann**.
 Musikalische Leitung: **C. Winkler**.

Donnerstag, 6. 30. Nov. 1911
 81. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Roberta! 3. Mal: **Roberta!**
Mundstage.
 hierauf:
Lottchen Geburtstags.
 Vor und nach dem Theater im **Weinhaus Broskowski**
 die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

Donnerstag, 6. 30. Nov. 1911
 81. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Roberta! 3. Mal: **Roberta!**
Mundstage.
 hierauf:
Lottchen Geburtstags.
 Vor und nach dem Theater im **Weinhaus Broskowski**
 die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

Tulpe.

Jeden Dienstag abends
Pfehlsteiner Fleisch - 75
 Jeden Mittwoch abends
Eisbein
 mit Meerrettich und Kraut
 Jeden Donnerstag abends
Warmer Schinken
 mit Mayonnaise und Salat
Preis 5 Helgen.

Ausland.

Vom Vatikan.

Der Papst hielt am Montag vormittag im Beisein aller in Rom befindlichen Kardinäle ein geheimes Konklavium ab, in dem er nach der lateinischen Mission die Ernennung von 18 neuen Kardinälen vornahm.

In der oben erwähnten Allokution, welche der Papst im Konklavium hielt, rühmte er aus, das gegenwärtige Jahr sei ein großer Schmerz für ihn und jedem ergebenen Sohn der Kirche durch die laute Erinnerungsfeste des Ereignisses verurteilt worden, das der Anfang zu vieler Opfer von Mächtigsten des weltlichen Standes war.

Portugal.

Zu der Kammer gab der Ministerpräsident am Montag eine kurze Erklärung über die Sonntags-Unruhen in Lissabon ab, die darin gipfelte, daß die Regierung mit der größten Energie zur Aufrechterhaltung der Ordnung vorgehen werde.

Österreich-Ungarn. Gegenüber der Nachricht eines Wiener Blattes über die Verlegung der Artillerieformation nach dem südböhmischen Ort der Monarchie wird amtlich festgestellt, daß die Verlegung nicht für 1912 geplant ist.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Wahlbewegung.

Wie unseren Lesern bekannt ist, vertritt der Kandidat der Reichstagspartei für Wittenberg-Deitzsch, Rektor Zschanter, mit allen Mitteln politisch umsofortiger, was den ihm verhassten Hehrer Weges und Hummel, um seine „fachlichen“ Neben ungezügelt und ohne vernünftigen Widerspruch in jedem Dorfe halten zu können.

Ein Bismarckturn in Schönhausen.

Ein Bismarckturn in Schönhausen, der Geburtsstätte des großen Reichsführers, soll von den maßgebenden Faktoren des Kreises Juchow 2 errichtet werden.

Der Militär-Gilfsverein des 4. Armeekorps.

hieß am Sonnabend in Magdeburg seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, die zum ersten Male die Gemahlin des jetzigen Kommandierenden Generals leitete.

Englisch-Chronik.

Im Jüngerepizentrum bei Arncliffe, einem ungefähr 20 Meier hohen, in das Naasatal hineinragenden Felsen, kürzte sich am Sonnabend die 18jährige, unverheiratete Tochter des verstorbenen Oberrentiers William Henry von Arncliffe.

Preise erlangt; auf schwarze Bhandottes erhielt er vier, auf blaue Andalusier zwei und auf schwarze Meinerländer ebenfalls zwei Preise.

g. Aus dem Saalfreie, 27. Nov. (Saatenstand) Der Winteranfang läßt noch dem jetzigen Wäucher zu wünschen übrig.

g. Saalfeld, 27. Nov. (Einbruch) In der Nacht zum Freitag brachen Diebe im hiesigen Gasthof ein.

g. Arncliffe, 27. Nov. (Kirchenkonzert) Familienabend. Im Wagon hat Kantor Post hier eine kirchenmusikalische Aufführung veranstaltet.

g. Wittenberg, 27. Nov. (Raubanfall auf offener Landstraße) In der vergangenen Nacht wurde das Gehört des Handlers Wähner auf offener Straße überfallen.

Advertisement for Goldene Medaille Ostdeutsche Ausstellung Posen 1911, featuring a circular logo and text about the highest award.

Advertisement for SALEM ALEIKUM SALEM GOLD Cigaretten, featuring an image of the cigarette pack and promotional text.

Large advertisement for Brunno Freytag Orientalische Teppiche, featuring the brand name in large stylized letters and details about the product and location.

...ung des Ausdrucks beabsichtigt sein. Das Orchester der ...

... aus dem Bureau des Stadtkassiers wird und gefolgt: ...

... Konzert der diesjährigen Konzertsaison dürfte ohne Frage das dritte ...

... aus dem Bureau des Neuen Theaters wird und gefolgt: ...

Personalnachrichten.

... Besetzung wurde dem Korvettenkapitän Veder zu Langens ...

Landwirtschaftliches.

... einen Kack auf eigenen Geldbeutele, der vier Jahre dienen ...

Sport und Jagd.

... Jagdbesuche. Rahtig, Sr. Weisburg, Jagdbesuch ...

Börse und Handelsteil.

... Dividenden. Vorläufige: Dortmund-Hörsingbrauerei ...

Von der Berliner Börse.

... Zum Börsenhandel zugelassen sind: von 88.000 000 4 Proz. ...

Wir sind seit im jetzigen Geschäftsjahre lieferungsfähig geworden. ...

... Neue Photographische Gesellschaft, A.G. in Berlin-Ste ...

... Schloßbesitzer auf der Saale. Mitgeteilt von der Vereinigte ...

... Konkrete Zahlungsanstellungen usw. Aufwandsrechnung ...

Wochen-Marktsberichte.

... Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das ...

Table with 5 columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Getreide. Rows include various grain types and prices.

*) Wägereiverk. Wemerkungen: 1 Futtergerste 15,60-16,00, 2 Futtergerste 15,80 ...

... Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das ...

Table with 5 columns: Preis, Getreide, Futter, Getreide, Getreide. Rows include various grain types and prices.

... Wägereiverk. Wemerkungen: 1 Futtergerste 15,60-16,00, 2 Futtergerste 15,80 ...

... Wägereiverk. Wemerkungen: 1 Futtergerste 15,60-16,00, 2 Futtergerste 15,80 ...

... Wägereiverk. Wemerkungen: 1 Futtergerste 15,60-16,00, 2 Futtergerste 15,80 ...

... Wägereiverk. Wemerkungen: 1 Futtergerste 15,60-16,00, 2 Futtergerste 15,80 ...

... Wägereiverk. Wemerkungen: 1 Futtergerste 15,60-16,00, 2 Futtergerste 15,80 ...

... Wägereiverk. Wemerkungen: 1 Futtergerste 15,60-16,00, 2 Futtergerste 15,80 ...

... Wägereiverk. Wemerkungen: 1 Futtergerste 15,60-16,00, 2 Futtergerste 15,80 ...

... Wägereiverk. Wemerkungen: 1 Futtergerste 15,60-16,00, 2 Futtergerste 15,80 ...

... Wägereiverk. Wemerkungen: 1 Futtergerste 15,60-16,00, 2 Futtergerste 15,80 ...

... Wägereiverk. Wemerkungen: 1 Futtergerste 15,60-16,00, 2 Futtergerste 15,80 ...

Waggeber. 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

... 28. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

Mitteldutsche Privat-Bank, A.G. Halle a. S. Poststrasse 12, Telefon 1882, 1883, 1692. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Die Eröffnung unserer bedeutend vergrößerten Geschäfts-Räume

Donnerstag d. 30. November vormittags **10 Uhr** **statt.**

Aus diesem Anlass bleiben unsere Verkaufsräume
Mittwoch d. 29. d. M. geschlossen.

Wir bitten unser Eröffnungs-Inserat am Mittwoch zu beachten.

Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10,

parterre, I., II., III. Et.

Einladung zur Generalversammlung
am 30. November, abends 9 1/2 Uhr im Hotel „Zulpe“.

Tag-Ordnung:
1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Bewilligung von Mitteln. 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Bericht des Stadtrates Dr. Buch über die diesjährige Bundesversammlung des Bundes sächsisch-thüringischer Tischschuervereine. 6. Verschiedenes.
Gäste, auch Damen, sind willkommen. [5779]

Der Vorstand des Tierschutzvereins
für Halle a. S. und Umgegend, E. V.



Persil

Tadellos gewaschen
ist jedes Stück, frisch und düftig wie auf dem Rasen gebleicht, wenn Sie für Ihre Wäsche nur Persil gebrauchen, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver. Kein Reiben und Bürsten, daher keine Zerschädigung des Gewebes! Versuchen Sie es!
Echtlich nur in Original-Paket.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Wenn mein Mädchen zu Ihnen kommt

und Schuhercreme verlangt, wünsche ich immer nur **Pilo**; ein anderes Schuhputzmittel nehme ich nicht! Wenn Sie das Ihrem Kaufmann sagen, dann ist es sicher, daß Sie auch stets nur die allerbeste und dazu noch die ausgiebigste aller Schuhercremes, nämlich **Pilo**, erhalten.

Pilo ist überall zu haben.

Das schönste Weihnachtsgeschenk!!!

Überall Lob
hört man über die vortrefflichen
Import - Strausfedern
welche die altrenommierte u. nur als vertrauenswürdig bekannte Firma
W. Eims Nachf., Hoflief., Karlsruhe (Baden) liefert.
Verlangen Sie Straus-Federn gratis u. franko.

Unübertroffen
bei **Drüsen, Skropheln, Blutarztum, Engl. Krankheit, Haut-, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten** ist für Kinder und Erwachsene eine Kur mit [0147]

Lahusen's **Jod-Eisen-Lebertran**
Durch seinen **Jod-Eisen-Zusatz** der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis Mk. 2.30 und 4.00.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant **Apotheker W. H. Lahusen in Bremen.**
Zu haben in allen Apotheken in Halle u. Umgegend.

Von **Mund zu Mund**
wird die **hervorragende Güte des „Raudfuss-Caramel“**
bestätigt!

Beleuchtungen
für Gas und Elektrisch,
aparte neue Muster.
Ernst Vieweg
- Geiststrasse 48. -
Tel. 755.



Unter-Anzüge für Kinder
in 10 verschiedenen Größen.



Vorrätig in **Wolle, Baumwolle und Organe** in jeder gewünschten Preislage bei
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Galle 5., Gr. Steinstr. 54.
Herstellen für **Gedächtnis- und Gesellsch.** Billig in der **Barfüßerie** **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Massen-Auflagen!
Prospekte etc. für Versand- und Einzelverkauf, in 1000 Exemplaren, schnellste Lieferung. Solid-Preis. Versand nach allen Weltteilen. Buchdruckerei **Otto Thiele** Halle a. S. Kothenstr. 10, prompt.

Künstliche Zähne,
Flomben, Stützähne. [5899]
Spezialität: **Zahnziehen.**
Willy Muder, am Leipziger Turm,
Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse,
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. **Telephon 3488.**

Größter Aktien-Papier-fabrik, Halle a. Saale.
Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu einer am **Dienstag, den 19. Dezember 1911, mittags 12 Uhr** im Hotel „Stadt Hamburg“ in Halle a. S. stattfindenden außerordentlichen General-Versammlung eingeladen.
Diejenigen Herren Aktionäre, welche an dieser General-Versammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien mit einem Stimmrechtvermerk oder einer Bescheinigung der Reichsbank oder eines deutschen Notars über ihr ihnen hinterlegte Aktien bis **16. Dezember d. Js., mittags 12 Uhr**, während der regelmäßigen Geschäftsstunden außer bei der Geschäftsstelle in Halle a. S. bei Herrn H. F. Lehmann in Halle a. S. oder bei Herrn Dalbrück, Schloßler & Co. in Berlin oder bei der **Wilgelmien Deutschen Kredit-Anstalt, Abteilung Becker & Co. in Leipzig** zu deponieren, wogegen die Ausübung der für die General-Versammlung legitimierenden Stimmrechte erfolgt.
Tag-Ordnung:
1. Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 125 Tsd. auf den 1. Januar 1912 laudende Aktien über je 1200 Mk., welche zum 1. Januar 1912 ab an Gewinn teilnehmen. Stellungnahme dieser Aktien mit einem Bankfortorium abzuliefernden Betrages.
2. Abänderung des Gesellschaftsvertrages in § 4 (Höhe des Grundkapitals) und § 22 Absatz 3 (Stimmrecht der Aktien).
3. Beschlußfassung über Aufnahme einer Anleihe von 600.000 Mk. durch Ausgabe von 1200 Tsd. Teilhaberaktien über je 500 Mk. Genehmigung des über Ausgabe dieser Anleihe mit einem Bankfortorium abzuliefernden Betrages.
Halle a. S., den 27. Nov. 1911.
Der Aufsichtsrat der Gesellschaft
Dr. Heinrich Lehmann, Vorsitzender. [0670]

Straufutter
- für die Vögel im Freien, -
Futterhäuser, Futterringe, Futtersteine, Futterlöcher, v. Bergische Meisenglocke, Weisenfutter-Apparate,
von Bergische Nisthöhlen für Meisen usw. **Sämtliche Vogel-futter-Apparate und Nistkästen in nur bester Qualität.**
Moritz Bergmann, Markt 20 (neben Werther.) [7574]
St. aus **Mischwertschaft** von **Zobell** ist, bill. zu vert. **Reizige Balm, Conchide, 51 (Walter).**
Dr. Dobermann-Pintfeger, St. 5 u. 10 Str., zu vert. **Ers. 12.**
Grundst. Bernhardstr.
für 80.000 Mark zu verkaufen. Offerten unter **B. R. 9549** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Wintertel
mit 1 Schuß od. 2 an 1. Nr. 4
Reichhaltige Verlage
Vrat Juwe

Zwölftägige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 17. d. M. wird dahin abgeändert, daß die Erstschiff-Untermaßigkeit von dem infolge Anknüpfens der Maul- und Kruppenzucht unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Tornau in Tornau aus dem übrigen Teile von Tornau, den Gemeinden Wöhlitz, Untermaßigkeit und Obermaßigkeit gebildeten Beobachtungsgebiete abgetrennt wird.

Salle a. S., den 28. November 1911.

Nr. 18492.

Der Königliche Sanrat des Saalkreises.
von Kroschak. (0691)

Bekanntmachung.

Die Zinsheine Reihe III Nr. 1 bis 30 zu den Schuldverhältnissen der Preussischen Reichsanleihe von 1892/1893 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Januar 1912 bis 31. Dezember 1921 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 1. Dezember d. J. ab ausgereicht, und zwar durch die königlich preussische Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW. 68, Damentriebe 92/94, durch die königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin W. 53, Marienstrasse 46 a, durch die Preussische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C. 2, Am Zeughaus 2, durch alle Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und alle mit Reichsfinanzverwaltung verbundenen Reichsbankstellen, durch alle preussischen Regierungshauptstellen, Kreisstellen, Oberstellen, Poststellen und hauptamtlich beurlaubten Fortschritten, durch alle preussischen Kreisstellen, an deren Sitz sich keine Reichsbankstelle befindet; ferner in Bayern durch die königliche Hauptbank in Nürnberg und ihre sämtlichen Filialen; an Orten ohne Reichsbankanstalt: in Sachsen durch die königlichen Bezirkssteuerämtern, in Württemberg durch die königlichen Kameralämter, in Baden durch die Reichs- und Großherzoglichen Finanz- und Hauptsteuerämter, in Hessen durch die Großherzoglichen Bezirksämter und Steuerämter, in Sachsen-Weimar durch die Großherzoglichen Rechnungsämter, in Elsaß-Lothringen durch die Kaiserlichen Steuerämter, in den übrigen Bundesstaaten durch verschiedene von ihnen bekanntgegebene Kassen. Formulare zu den Verzinsnissen, mit welchen die zur Aufhebung der neuen Zinsheine reibenden Erneuerungsscheine (Anweisungen, Kalons) einzufolieren sind, werden von den vorbeschriebenen Ausreichungsstellen unentgeltlich abgegeben. Der Einreichung der Schuldverhältnisse bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 14. November 1911.

Reichsschuldenverwaltung.
von Bischoffshausen.

Bekanntmachung.

Die Zinsheine Reihe IV Nr. 1 bis 30 zu den Schuldverhältnissen der preussischen konjunktionsfreien 3 1/2%, normalis 4prozentigen Staatsanleihe von 1892 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Januar 1912 bis 31. Dezember 1921 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 1. Dezember d. J. ab ausgereicht, und zwar durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW. 68, Damentriebe 92/94, durch die königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin W. 53, Marienstrasse 46 a, durch die Preussische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C. 2, Am Zeughaus 2, durch sämtliche preussische Regierungshauptstellen, Kreisstellen, Oberstellen, Poststellen und hauptamtlich beurlaubten Fortschritten, durch alle preussischen Kreisstellen, an deren Sitz sich keine Reichsbankstelle befindet. Formulare zu den Verzinsnissen, mit welchen die zur Aufhebung der neuen Zinsheine reibenden Erneuerungsscheine (Anweisungen, Kalons) einzufolieren sind, werden von den vorbeschriebenen Ausreichungsstellen unentgeltlich abgegeben. Der Einreichung der Schuldverhältnisse bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 14. November 1911.

Schuldenverwaltung der Staatsschulden.
von Bischoffshausen.

Bekanntmachung.

99 Stück Schwarzappeln aus den Fortzuchtorten des Rittergutes Weich, gesunde Rappeln, bis zu 1 Meter Durchmesser in Weich, sollen zum Selbstschlagen öffentlich versteigert werden. Zur Abgabe von Geboten haben wir Termin auf Freitag, den 8. Dezember 1911, vormittags 10 Uhr anbezuamt. Versteigerungsort: Gasthof am Eiferthal in Ammendorf. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Salle a. S., den 23. November 1911. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 19. November 1911 ist auf den Fassenbergen Weiden (Stängel) in Stöckelwäldern mit schwarzem Strich gefastet worden. Der Versteigerer wird ersucht, seine Meiste innerhalb 8 Wochen im Versteigerungsbüreau, Drehschloßstraße 6 II, Zimmer 100, geltend zu machen.

Salle a. S., den 24. November 1911.

Die Versteigerung.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenversammlung hat zu Armenpflegern gewählt: im Bezirk 10: an Stelle des Glasermeisters Noack den Schuhmachermeister Halle, Langestraße 15; im Bezirk 16: an Stelle des Kaufmanns Lohse den Kaufmann Gustav Franke, Damentriebe 15; im Bezirk 31: an Stelle des Kaufmanns Haupt den Kaufmann Ottomar Hebling, Damentriebe 16 I.

Salle a. S., den 20. November 1911.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf meine Bekanntmachung vom 26. Oktober 1911 bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß mir von dem neuen Eigentümer für einen Teil der Meinen Brauhausrechte (Veräußerungstermin) förmlich festgestellt haben, nachdem die dagegen erhobenen Einwendungen zurückgezogen worden sind. Der Plan kann im städtischen Bureau I (Zimmer 28) eingesehen werden.

Salle a. S., den 27. November 1911. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der nach den Bestimmungen der §§ 48 und 49 des Aktienstatuts der Diskontantkassa des Saalkreises vom 15. Sept. 1908 vorgeschriebenen Wahlen von Vertretern zur Generalversammlung genannter Kasse für die Amtsperiode 1912/1914 werden die von den Kassensmitgliedern gewählten Wahlmänner zur Wahl zweier Vertreter auf

Dienstag, den 5. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr im Ostoschen Gasthofe zu Oebbers

und die Arbeitgeber der Kassensmitglieder zur Wahl eines Vertreters auf

Dienstag, den 5. Dezember 1911, mittags 12 Uhr im Ostoschen Gasthofe zu Oebbers

hierdurch eingeladen.

Wennwieg, den 27. November 1911.

Der Amtsvorsteher.
Weber.

5767]

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der nach den Bestimmungen der §§ 48 und 49 des Aktienstatuts der Diskontantkassa des Saalkreises vom 15. Sept. 1908 vorgeschriebenen Wahlen von Vertretern zur Generalversammlung genannter Kasse für die Amtsperiode 1912/1914 werden die von den Kassensmitgliedern gewählten Wahlmänner zur Wahl zweier Vertreter auf

Freitag, den 8. Dezember 1911, nachmittags 3 Uhr im Wendischen Hofe zu Bblau

und die Arbeitgeber der Kassensmitglieder zur Wahl eines Vertreters auf

Freitag, den 8. Dezember 1911, nachmittags 4 Uhr im Wendischen Hofe zu Bblau

hierdurch eingeladen.

Bblau, den 26. November 1911.

Der Amtsvorsteher.
G. Henze.

5766]

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Gemeinden Canena und Juintschina soll der Kommunikationsweg von Canena nach Juintschina von Nr. 100 der Separationskarte von Canena, Nr. 3 der Separationskarte von Juintschina und Nr. 76 der Separationskarte von Wradorf für den öffentlichen Verkehr eingezogen werden. Einträge sind gemäß § 37 des Grundbuchgesetzes vom 1. August 1898 binnen vier Wochen zur Vermeidung des Ausschusses bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

Wennwieg, Saalkreis, den 27. November 1911.

Der Amtsvorsteher.
Weber.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind wiederholt Personen durch Hutmädel, deren Spitze aus der Kuffreite herausragt, mehr oder weniger schwer verletzt worden. Derartige Verletzungen können für die Verletzten nicht nur Schadenerschöpfungen, sondern auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen. Es wird dringend empfohlen, nur mit Schutzkappen verlebene Hutmädel zu tragen. Sollte diese Warnung nicht Beachtung finden, so würde das Tragen von Hutmädeln mit ungeschützten Spitzen polizeilich mit Strafe bedroht werden.

Salle a. S., den 24. November 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Vom Donnerstag, d. 30. d. Mts., haben wir wieder einen sehr großen Transport
belgischer (Züchtiger) Arbeitspferde.
Gebr. Grunfeld.
Telephon 1087.



Welche Landwirte

interessieren sich für technisch gewinnbringende Neuheit?

Siebaufgabe für Strohschütler von Dreifachmaschinen betrieb. Bauart. Patentiert im In- und Ausland. Eine mit dieser Siebeinrichtung komplett ausgerüstete Dreifachmaschine kann jederzeit auf der von Herrn Oberamtmann Dr. Bohm erpachteten Domäne Weidenbach bei Döbmitz, Bez. Halle a. S., besichtigt werden.

Gustav Herfurth, Oebhausen.

Kredite jeder Art versichern
der Deutsche Kreditversicherungs-Verband
a. G. in Stuttgart
und die Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Wir suchen für den dortigen Platz einen Vertreter, welcher den

Alleinverkauf

unseres Fabrikats für eigene Rechnung übernehmen soll. Der Art. ist sehr bedeutend und bringt laufend lohnenden Verdienst.

Rhein. Heringssalat- u. Majonaise-Fabrik mit elektr. Betrieb. Gebra. Brock.

Berlin SO., Ammentriebe 11.

Sehr geräumige Villa

in Trostha mit großem und schönem Garten ist zu verkaufen. Anfragen sind unter B. O. 9596 an Rudolf Mosse, Halle zu richten.

Halle a. S.

Ein ganz modern eingerichteter

= Laden, =

Leipzigerstrasse 61/62,

in bester Geschäftsgegend

sofort zu vermieten.

Näheres bei Otto Thiele, Halle a. S., Verlag der Halleschen Zeitung, Leipzigerstrasse 61/62.

Halle a. S., Leipzigerstr. 76

Telephon 1287.

Allgemeiner Halleischer Beamten-Sterbekassen-Verein.

Der Aufnahmeschein Nr. 1266 ist verloren gegangen und wird hiermit für annulliert erklärt. Das Begräbnisgeld wird dem berechtigten Hinterbliebenen ausbezahlt werden.

Salle a. S., am 25. November 1911.

Der Vorstand.
Bertram. Stammer. Kriedemann.

Größeres Rittergut

mit schönem Wohnhaus, möglichst Industrie, wird bei jeder Anzahlung zu kaufen gesucht.
Agl. Amtsrat von Schönehen, Schlagenten-See-Berlin, Villa Friedrichshain.

Herrschaftl. Gut

(eigener Gutsbesitzer), etwa 747 Morg., eben- u. zusammenhängend, Gehöft in der Mitte, Acker, durchweg sehr modern, in hoher Kultur, vorzüglich Weizen, repräsentabl. Herrenhaus aus Sandstein, gute massive Wirtschaftsgebäude (Bier- u. Branntweinbrennerei), Taubentiere Komplex und letzten etc., herrliche landschaftliche Lage in Thüringen, 4 km von Stadt und Bahn, unter günstigen Bedingungen preiswürdig bei 120 000 Mk. Anzahlung veräußert.
Ernstlichen Neffentanten erteilt d. Verfr. Auskunft unter M. W. 485 durch die Exped. d. Zig.

Stempel-Fabrik
Nikolaistr. 6
Alfred Pfautsch.
Liefert schnellstens und billig Kautschuk- und Metallstempel aller Art, Signierstempel, Typen-Druckereien etc. Genrufr 3668.

Saben Sie schon
16 Ase Wolle (Wund 3,20) Schone Nachf. O. S. 6140.

Rittergut

über größeres Gut zu kaufen gesucht. Anzahlung 2000 bis 20 000 Mk. Off. u. Z. r. 6000 an die Exped. d. Zig.

Guttschweine

nur eigene solide Fabrikate, suchen Sie am billigsten bei
H. Langrock Nachf., Poststraße 9/10.

Karl Drenow

Dekoratur, Leipzigerstr. 74, Polsterer u. Dekorationswerkstatt. Spez. Ledermöbel, Klubsofa.

Saugferkel

gesunde Weibetiere, veredeltes Landfleisch, Seuchenkontrolle, abzugeben
18965
Rittergut Queis b. Halle a. S.

Läuferfische

eine neuere und eine hochtragende verkauft Wury Nr. 3. (5761)

Teufelshund

Stichel-gekauft. Fr. erb. u. Z. r. 6000 an die Exped. d. Zig. (0882)

Makulatur

weige und bedruckte, hat abzugeben
Buchdruckerei Otto Thiele, Verlag d. Halleschen Zeitung - Leipzigerstr. 61/62.

Hypotheken-Kapitalien

auf landwirtschaftl. Besitz in beliebiger Höhe zu 4-4 1/2% pro sofort oder später zu vergeben durch
Robert Rosenberg, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 76 (Hotel Rotes Ross) u. 1287.